

Seeland

Vereine im Seeland Baywatch in der Badi Büren

Die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft bildet Rettungsschwimmer aus. Bereits Kinder können zu schwimmenden Samaritern werden – auch im Seeland. **Seite 18**

40 000 Besucher erwartet

Kerzers Nach 25 Jahren findet in Kerzers am Wochenende wieder das traditionelle «Gmüesfescht» statt. Der Anlass: Die Gemüseproduzenten-Vereinigung der Kantone Bern und Freiburg wird 75.



Für Gemüsebauern typische Haltung: OK-Präsident Thomas Wyssa (rechts) und Marketing-Chef Thomas Hurni auf dem eigens angelegten Selbstpflückfeld.

Carole Lauener

Das ist bezeichnend für die wirtschaftliche Struktur des Grossen Mooses: Die Fläche der Gewächshäuser südwestlich des Bahnhofs Kerzers ist grösser als jene des daneben liegenden Industriegebiets. Die landwirtschaftliche Fläche dazwischen mutiert dieser Tage zum Festgelände des «Gmüesfeschts 2014». Gestern wurde vor Ort eine Medienkonferenz zu dem Grossanlass abgehalten. Mit ihm wird das 75-jährige Bestehen der Gemüseproduzenten-Vereinigung der Kantone Bern und Freiburg (GVBF) gefeiert (siehe Zweittext).

Drei Jahre Vorbereitung

Die Farbenvielfalt hält sich wenige Tage vor Beginn des Volksfestes (siehe Infobox) noch in Grenzen. Sie lässt sich reduzieren auf das Begriffspaar «Weiss auf Grün». Konkret: Die grossen Fest- und die kleinen Partyzelte, allesamt in

blendendem Weiss gehalten, sind zwar parat, doch ihr Innenleben beschränkt sich einseitig auf Durchzug. Und um die Zelte herum ist noch grasgrünes Brachland. Lediglich eine Skulptur in Form einer mehrere Meter hohen Spargel steht da. Sie ragt wie eine abschussbereite Rakete in den Himmel.

Am Wochenende wird sich die Szenerie in Richtung Ameisenhügel und Bienenhaus ändern: Rund 40 000 Besucher erwartet das Organisationskomitee für die drei Tage. Für diese Schätzung hat man die bisherigen drei «Gmüesfeschte» als Erfahrungswert. Sie waren von Zehntausenden frequentiert worden. Die Gleichzeitigkeit mit dem zweiten Wochenende des Flugmeetings Air 14 im nahen Payerne ist laut Thomas Wyssa, OK-Präsident und Gemüsebauer in Galmiz, purer Zufall. Von jenem Anlass habe man noch nichts ge-

wusst, als man vor drei Jahren mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen habe.

Kein verklärtes Bild vermitteln

«Hightech in the Green» ist das Motto. Denn das Fest soll kein verklärtes, sondern ein realistisches Bild des heutigen Gemüsebaus vermitteln. Laut Wyssa soll es auch zeigen, was es Neues gibt in der Landwirtschaft. Das war auch beim letzten Fest 1989 so gewesen, als es um die ersten Gewächshäuser oder das neue Öko-Denken gegangen war, in Form der Bioproduktion oder der weniger radikalen integrierten Produktion. Laut Wyssa verwenden die Gemüsebauern heute viele innovative Techniken, etwa sogenannte Energieschirme in den Gewächshäusern, die die Wärmeeffizienz erhöhen.

Am «Gmüesfescht» dürfen die Konsumenten selbst Gewächshäuser betre-

ten, denn drei Betriebe öffnen ihre Türen. Da kann man mal sehen, wie Horsol-Tomaten angepflanzt werden – und testen, ob sie wirklich schmackhafter sind als früher, wie die Gemüsebauern beteuern. Auch ein eigens angelegtes Selbstpflückfeld wird geboten. Am Sonntag ist bei der Firma Spavetti zu sehen, wie man Mischsalate macht.

Aber auch sonst wird viel geboten. So locken Märkt-Stände mit regionalen Produkten oder mit Gemüse gestaltete Sujets. Und auch fürs kulinarische Wohl ist gesorgt, mit Bierzelt, Fischstand, Bar, Surchabisstube oder Spezialitäten wie Gemüse-Gelati. Den Grossen winken Tombola-Gewinne, den Kleinen diverse Spielattraktionen. Für die Eröffnung dieses kantonalen Anlasses am Freitagabend hat das OK einen hohen Gast gewinnen können: Bundesrat Ueli Maurer. **Beat Kuhn**

Das Programm von Freitag bis Sonntag im Überblick

- **Freitag, 5. September:** 16 Uhr Eröffnung, 20 Uhr Ansprache von **Bundesrat Ueli Maurer**, anschliessend Abendunterhaltung mit Schlagerstar **Sarah-Jane** und der Gruppe **Combox**, mit Barbetrieb bis 3 Uhr.
- **Samstag, 6. September:** Von 9 bis 19 Uhr Festbetrieb, 20 Uhr Abendunterhaltung mit der Partyband **Stromstössörgeler**, die Coverversionen aus den Bereichen Rock, Country, Schlager und Mundart spielt.
- **Sonntag, 7. September:** Von 9 bis 17 Uhr Festbetrieb, 10 Uhr Matinee-konzert der **Musikgesellschaft Kerzers**, 11 Uhr **Festakt 75 Jahre GVBF**.
- Der Eintritt ist generell frei. **bk**

So kams zu «Gmüesfescht» und Gemüsepfad

Das «Gmüesfescht» ist – wie auch der Gemüsepfad – ein Kind der Gemüseproduzenten-Vereinigung der Kantone Bern und Freiburg (GVBF). Fest wie Lehrpfad sind im Verlaufe von deren 75-jähriger Geschichte entstanden. Darum sei diese kurz aufgerollt.

Am 30. März 1939, also vor 75 Jahren, wurde unter der Leitung der Ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft (OGG) im Bürgerhaus in Bern die Gemüseproduzenten-Vereinigung des Kantons Bern und angrenzender Gebiete (GVB) gegründet. Diese sollte laut Rolf Matter, Leiter der Fachstelle für Gemüsebau beim kantonalen Amt für Landwirtschaft und Natur, «die damaligen zersplitterten Zweigvereine und die

wilde Produktion zusammenfassen». Ein «wirksames und brauchbares Instrument» war das Ziel. 1967 bekam die Vereinigung ihren heutigen Namen, «damit der Kanton Freiburg besser berücksichtigt wird», wie es damals hiess.

1974 wurde erstmals ein «Gmüesfescht» gefeiert – und zwar in Ins. Eine zweite Auflage fand 1984, also zehn Jahre später, statt, ebenfalls noch in Ins. Das dritte Fest stieg dann schon nach fünf Jahren, 1989, nun in Kerzers. In jenem Jahr wurde die Gemüseproduzenten-Vereinigung 50 Jahre alt.

Der Gemüsepfad wird zwar ebenfalls im Zusammenhang mit dem 50-Jahr-Jubiläum der GVBF genannt. Laut Rolf Matter wurde er aber schon ein Jahr zu-

vor, an der Hauptversammlung der Agrarjournalisten 1988, eröffnet. Auf Anfang 2013 ist die Verantwortlichkeit für den Lehrpfad von der GVBF an den VSVP, den Verband Schweizer Gemüseproduzenten, übergegangen. Der Gemüsepfad, der jedes Jahr von rund 7000 Personen begangen wird, soll den Konsumenten das Seeland und den Gemüsebau näherbringen.

«Das «Gmüesfescht» ist die eigentliche Jubiläumsaktivität der GVBF alle 25 Jahre», sagt Rolf Matter. Angesichts der zunächst unregelmässigen Durchführungsfrequenz ist nun allerdings die Preisfrage: Wo und wann wird wohl das nächste «Gmüesfescht» über die Bühne gehen? **bk**

Das Kino Royal erhält einen neuen Saal

Aarberg Das Kino Royal in Aarberg wird um einen Saal erweitert. Gegen den Um- und Anbau sind keine Einsprachen eingegangen. Nun wird der ehemalige Coiffeursalon, der sich im gleichen Gebäude befindet, umgenutzt.

Seit einem Jahr steht der ehemalige Coiffeursalon im Gebäude des Kinos Royal leer. In Zukunft wird das Lokal nun als Kinosaal dienen. Gegen den Umbau des Coiffeursalons und den zusätzlichen Anbau sind bei der Gemeinde keine Einsprachen eingegangen, wie Radio Canal 3 berichtete. Es werde nun ein Feinkonzept ausgearbeitet und die Finanzierung im Detail abgeklärt, sagt Hans Rudolf Brawand, der Besitzer des Kinos. Das Ziel sei, neben dem bisherigen Kino einen zweiten Saal zu betreiben. Dieser werde halb so gross wie der Hauptsaal und mit halb so grosser Leinwand ausgestattet sein.

Das Kino Royal in Aarberg wurde 2013 von Brawand weitergeführt. Dies nach einer Umstellung auf eine digitale und dreidimensionale Projektionstechnik, welche 120 000 Franken kostete. Ohne die entsprechenden Erneuerungen und Sanierungen hätte der Vorbesitzer Walter Loosli das Kino schliessen müssen. In Brawand fand Loosli jedoch einen Nachfolger, der die genannten Erneuerungen und weitere kostenaufwendige Sanierungen durchführen konnte (das BT berichtete). Doch auch nach den teuren Investitionen hatte das Seeländer Kino Mühe, genügend Publikum zu gewinnen. Ende 2013 stand Brawand vor zwei Optionen. Entweder die gesamte Liegenschaft oder zumindest die moderne Projektionsanlage zu verkaufen oder ein weiteres Jahr durchzubeissen.

Jetzt ist klar: Brawand wird seinen Traum vom eigenen Kino weiterverfolgen. Ob eine weitere Investition dem Kino Royal die gewünschten Zuschauerzahlen einbringen wird, bleibt offen. Brawand selber möchte nicht näher über seine Pläne Auskunft geben. **mb**

NACHRICHTEN

Ligerz

Beiträge für Erhalt von Baudenkmalern

Für die Erhaltung und die Pflege von national bedeutenden Baudenkmalern im Kanton Bern beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat für die Jahre 2015 bis 2018 Beiträge aus dem Lotteriefonds von insgesamt rund 22,8 Millionen Franken. Unterstützt werden unter anderem Arbeiten am Rebhaus Wingreis, am Aarbergerhus in Ligerz und am von Rütten-Gut in Sutz. Neu wird auch für das Rebaumuseum Hof in Ligerz ein Gesuch eingereicht. **mt**

Aegerten

Einschränkungen während Jubiläumsfest

Auf Antrag des Organisationskomitees der 800-Jahr-Feier hat der Aegerter Gemeinderat Verkehrsbeschränkungen beschlossen. Die Mattenstrasse wird zwischen der Abzweigung Schüracher und der Abzweigung Schulstrasse gesperrt. Der Zubringerdienst bleibt gewährleistet. Ausserdem soll die Schulstrasse ab dem Gemeindehaus und bis zum Pfarrstöckli als Einbahnstrasse für die Zufahrt Richtung Kirchstrasse genutzt werden. Diese Regelung gilt ab Freitag, 12. September, 17 Uhr, bis Sonntag, 14. September, 17 Uhr. **mt**